

Stockfisch und Käse aus den Bergen

Das Geschäft „Aveirense“ in der Bieberer Straße führt Lebensmittel aus Portugal

„Aveirense bedeutet, die aus Aveiro, dort bin ich geboren“, erklärt Carla Moutinho-Dias. Die Lebensmittel kommen darum auch aus der Stadt und den angrenzenden Bergen rund 60 km südlich von Porto. Zweimal im Monat fliegt ihr Vater Armando auf die Iberische Halbinsel und kauft ein. Eine befreundete Spedition, die regelmäßig Blumen von Portugal nach Holland liefert, bringt die Köstlichkeiten dann in die Bieberer Straße 76 in Offenbach.

Der Käse kommt aus kleinen Bergkäsereien, für Wurst hat sich ihr Vater verschiedene Metzger aus Aveiro gesucht. Selbst die Kekse bezog er bis vor kurzer Zeit aus einer Bäckerei, die noch alles von Hand gemacht hat. Sie musste aber aufgrund der Wirtschaftskrise schließen. Auch Stockfisch kauft Armando persönlich ein. Der Rest kommt aus dem portugiesischen Großhandel. „Wir können zum Einkaufen nicht durch das ganze Land reisen“, erklärt Carla. „Aber schauen Sie hier“, sie holt eine Flasche Vinho verde: „Der Wein ist auch bei Deutschen beliebt, den bekommen sie auch im Supermarkt, aber unserer hat noch einen Korken in der Flasche und lange nicht soviel Sulfate“, schwärmt sie. Da die Lebensmittel in Portugal günstiger verkauft werden, kann „Aveirense“ sie trotz der hohen Transportkosten preiswert anbieten. Käse kostet zwischen 10 und 15 Euro das Kilo.

Die Kunden seien überwiegend Portugiesen, aber es kämen auch immer mehr Deutsche, welche die Sachen aus dem Urlaub kennen, betont die Inhaberin. Die große Spezialität sei Bacalhau, Stockfisch. „Heute ist das eine Spezialität“, erzählt Carla Moutinho-Dias, „aber früher war es das Essen der armen Leute, jeder Bauer konnte sich das leisten. Bei meiner Oma gab es das jeden Abend. An Weihnachten gibt es bei uns traditionell Bacalhau mit portugiesischem Kohl“. Im Lager zeigt sie mehrere Kisten des gesalzenen und getrockneten Kabeljaus.

Angefangen hat alles als Hobby und Idee ihres Vaters mit einem winzigen Laden in der Bieberer Straße 109 vor neun Jahren. „Dort hatten wir gerade einmal 36 qm Verkaufsfläche“, berichtet die 32-Jährige. Ihr Vater kam 1994 nach Offenbach und arbeitete auf einer Baustelle. Ein Jahr später holte er seine Familie nach. Über einen Zwischenstopp bei Rewe in Dietzenbach begann Armando Moutinho schließlich als Lkw-Fahrer zu arbeiten. Sein Chef war auch Portugiese und Armando befuhr die Strecke Deutschland – Portugal. Da die Spedition nicht ausgelastet war, kam Armando Moutinho die Idee mit dem Laden als Nebengeschäft. Als die Spedition pleite ging, musste etwas Neues her. Armando Moutinho fand die Spedition in Portugal und mietete einen größeren Laden in der Bieberer Str. 102 mit 120 qm Verkaufsfläche. Auch das erwies sich bald als zu klein und so zog das Spezialitätengeschäft vor drei Jahren noch ein Stückchen weiter stadteinwärts und belegt heute 280 qm. Ein Geschäft in Frankfurt und eines in Mainz folgten. Mittlerweile arbeitet fast die ganze Familie für „Aveirense“, berichtet Carla. Neben ihr und ihren Eltern arbeitet ihr Mann, ihre Bruder, ihre Schwägerin und noch zwei Cousins in dem Familienbetrieb.

Selbstverständlich kommen auch die portugiesischen Spezialitäten auf dem Fest der Nationen oder dem Mainuferfest von „Aveirense“. Nur gegrillte Sardinen seien typisch deutsch-portugiesisch. In Portugal würden die Leute eher Sepia oder Tintenfisch essen, weil Sardinen beim Grillen so stinken, berichtet Carla Moutinho-Dias.

Peter Klein